

DIE LINKE.

Fraktion in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Anfrage an die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin gem. § 9 Abs. 2 der Geschäftsordnung der Stadtvertretung

Schwerin, 14.01.2013

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Angesichts hoher und weiter steigende Strompreise ist Energiearmut ein weit verbreitetes Phänomen in Deutschland, das im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern bisher in der Öffentlichkeit ein Tabu darstellt.

Die rasant steigenden Strompreise machen es für viele Bürgerinnen und Bürger zunehmend schwierig, ihre Stromrechnungen zeitnah oder überhaupt zu zahlen. Die Folge: Über 6 Millionen Sperrandrohungen und ca. 312.000 Stromsperrungen allein im Jahr 2011 in der Bundesrepublik Deutschland, so der aktuelle Bericht der Bundesnetzagentur.

Das Problem Stromsperrungen, welches mittlerweile tief in unserer Gesellschaft als ein soziales Problem verankert ist, gehört daher auch in der Landeshauptstadt Schwerin auf die Tagesordnung.

Ich frage die Oberbürgermeisterin:

1. Wie viele Haushalte waren im Jahr 2011 und 2012 von Stromsperrungen betroffen?
Wie viele Haushalte waren zwischen 2011 und 2012 von mehreren Sperrungen betroffen?
Wie lange blieben die gesperrten Haushalte durchschnittlich gesperrt?
2. Wie viele Sperrandrohungen wurden 2011 und 2012 durch das kommunale Energieversorgungsunternehmen Stadtwerke Schwerin GmbH (im Folgenden SWS genannt) ausgesprochen?
Was war Ursache für die Verhängung der Sperrungen?

Fraktionsbüro

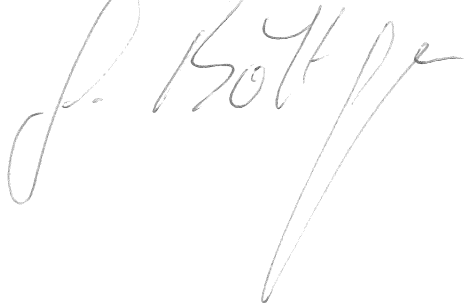
Am Packhof 2-6, 19053 Schwerin, Telefon: 0385 / 545-2957, Fax: 0385 / 5452958
Sprechzeiten: Dienstag 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr, Donnerstag 13.00 bis 16.00 Uhr

E-Mail: Stadtfraktion-Die-Linke@Schwerin.de Internet: www.die-linke-Schwerin.de

3. Welche Erkenntnisse über persönliche und soziale Verhältnisse gibt es über die Betroffenen von Stromsperren, z. B. Familien mit Kindern, Rentner/innen, Hartz-IV-Empfänger/innen, Menschen mit Handicap usw.?
4. Welche Kosten entstehen den Kundinnen und Kunden für die Stromsperren? Bitte beziehen Sie sich bei der Beantwortung auch auf die Kosten für vorausgegangene Mahnungen, Säumniszuschläge usw.
5. Wie wirken sich Zahlungsrückstände und insbesondere Stromsperren gegenwärtig auf die wirtschaftliche Situation der SWS aus? Wird die Zahl der verhängten Stromsperren als hoch bewertet? Welche Entwicklung haben Stromsperremaßnahmen in den letzten Jahren genommen?
6. Welche Maßnahmen ergreift die SWS zur Konfliktvermeidung von Zahlungsrückständen bzw. Stromsperren?
7. Inwieweit würde eine (bundes-) gesetzliche Regelung, z.B. ein Verbot von Stromsperren bei Kunden, die nachweislich aufgelaufene Rechnungen/Nachzahlungen nicht aus eigener Kraft begleichen können oder die Einführung von Sockel- und Sozialtarifen helfen?
8. Welche konkreten Einflussmöglichkeiten auf städtischer Ebene sieht die Verwaltung derzeit?

Mit freundlichen Grüßen

Fraktion *DIE LINKE*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Bohl', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.